

UNTERWEGS IM ORIENT

Vom 3. bis 11. Januar 2013

Oman, Abu Dhabi, Dubai und Bahrein



Bild: Abu_Dhabi Sheikh-Zayed-Moschee

Unsere Reiseroute im Persischen Golf



Dem mitteleuropäischen Winter entflohen geht unsere Reise mit der AIDAblu durch die Länder von 1001 Nacht. Der Spannungsbogen dieser sehr interessanten Reise reicht vom einem kaum vorstellbaren Luxus pur in Dubai und Abu Dhabi bis zum einfachsten Leben der Beduinen im Hinterland des Oman, wo es neben Weihrauch nur noch Wüste, Sand und Kamele zu geben scheint.

Dubai – AIDAblu im Hafen von Dubai



Die nächtliche Skyline von Dubai vom Schiff aus betrachtet ist beeindruckend. Vor 50 Jahren gab es hier noch keinen Strom und kein Wasser, geschweige denn eine asphaltierte Straße. Wahnsinn!

Dubai – Die Seereise beginnt



Nach den ersten nächtlichen Eindrücken und der üblichen Seenotrettungsübung verlassen wir Dubai bei sehr angenehmen sommerlichen Temperaturen um 27 Grad zunächst im Richtung Oman.

Oman – Jeep tour zu den Wahiba Sands



Wir haben uns in Muscat für eine Wüstentour mit dem Jeep zu den Wahibi Sands entschlossen. Mit gepflegten neuen Fahrzeugen und einheimischen Fahrern machen wir uns auf den langen Weg.



Bei einer ersten Rast im bergigen Hinterland des Omans lassen es sich unsere Fahrer nicht nehmen, uns mit großer arabischer Gastfreundschaft süße Datteln und bitteren omanischem Kaffee zu kredenzen. Wir sind endgültig in einer für uns völlig fremden Welt angekommen.



Traditionell werden vor dem Betreten einer Moschee die Schuhe ausgezogen. Wir treffen auf ein paar Männer, die hier noch gern einen kunstvoll verzierten arabischen Krummdolch tragen.

Oman – Besuch im Bergdorf Al Mudayrib



Der Dorfplatz ist wie leergefegt. Touristen sind da! Die einheimische Bevölkerung hält sich fern. Einige Männer haben wir im Bereich der Moschee gesehen . Die Frauen bleiben sittsam im Haus.



Entspannt, aber auch aus sicherer Entfernung wird der Einfall der vielen Touristen von den Kindern neugierig beobachtet. Für die Kinder sind wir offensichtlich die Attraktion des heutigen Tages.

Oman – Besuch im Bergdorf Al Mudayrib



Die alten Lehmbauten machen mitunter den Eindruck als ob sie noch nicht einmal bewohnt seien. Aber dieser Eindruck täuscht. Die Zurückhaltung gegenüber den Fremden ist groß.



Dennoch ließ sich der Wohlstand der Bewohner mehr an den Autos, als an den eher ärmlich wirkenden Häusern ablesen. Nicht selten parkte ein edler Hummer abseits im Gebäudeschatten.

Oman – Auf dem Weg zu den Wahiba Sands



Nach dem interessanten Besuch des omanischen Bergdorfes Al Mudayrib heißt es Luft aus den Reifen und es geht ab in die Sandwüste. Wir sind gespannt, was uns dort erwartet.

Oman – Wahiba Sands



Die Wahiba Sands sind erreicht. Rundum sehen wir nur noch unberührte, bis zu 150 Meter hohe, vom Wind wunderbar geformte Sanddünen. Fotomotive satt tun sich auf!



Unser Fahrer Achmed weicht auf dem Weg zum ersten Wüstenstopp von der Route des übrigen Konvois ab. Bei einem gewagten Sprung über eine Düne heben wir ab und schlagen hart mit der Front ein. Unsere alten Knochen knacken und das neue Auto sieht vorn gar nicht mehr so gut aus.



Nach unserem 1.Crash mit erheblichem Sachschaden wird Kamikaze-Achmed als Fahrer abgelöst. Für die Tiefsand-Runde wird uns der angeblich erfahrenere Mustafa zugeteilt. Auch so kann man vom Regen in die Traufe kommen, wie sich wenig später für uns übelst herausstellt.

Oman – Wahiba Sands



Mit erheblicher Geschwindigkeit und bedenklicher Schräglage, ähnlich einer Steilkurve geht es in den Tiefsand. Unser neuer Fahrer Mustafa scheitert an dieser neuen Aufgabe. Wir krachen mit der Seite heftig in ein anderes im Sand feststeckendes Auto. Unser zweiter Crash! Zwei Autos reichlich ramponiert, aber wir sind gottseidank wohlauf.– Wir ziehen die Fahrkünste unserer jungen arabischen Begleiter langsam in Zweifel. Es reicht uns!



Wir nähern uns einem Beduinenlager in der Wüste, die etliche Kilometer entfernt von der nächsten festen Ansiedlung liegt. Weit und breit nur Sand und Kamele. Wir durften das Lager der Beduinen im Hintergrund auch innen besichtigen, außer den Schlafräumen.



Der Wohnraum des Beduinenlagers ist spartanisch. Ein luftiges Dach aus Palmwedeln zum Schutz gegen Sonne und Wind, Teppiche direkt auf dem Sand, ein Küchenschrank an der Wand – sehr übersichtlich! Die Bewohner, insbesondere die Frauen durften nicht von uns fotografiert werden.



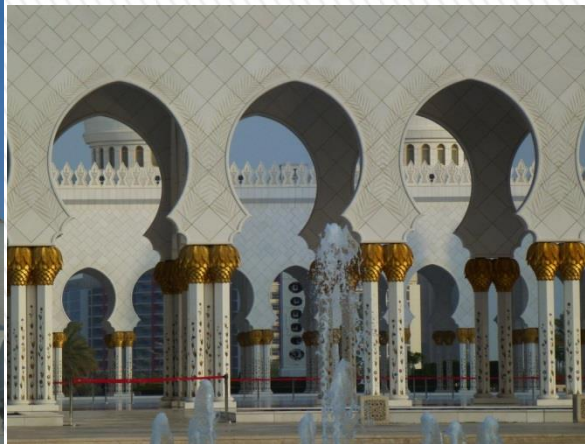
Kamele sind auch im Oman, wie auf der gesamten arabischen Halbinsel allgegenwärtig. Auch nur für ein Foto wollte sich Dagmar leider nicht auf das gesattelte Tier setzen. Es roch etwas streng...

Januar 2013



Kaum zu glauben, aber wahr: Auch am Rande der Wüste gibt es Hotels! Unter diesen Zeltdächern nehmen wir ein köstliches Mittagsmahl ein. Länger Urlaub machen möchten wir in dieser Einöde allerdings nicht hier, auch wenn man in dieser Ruhe geneigt ist die Armbanduhr abzulegen.

Abu Dhabi – Sheikh-Zayed-Moschee



Die prächtige Sheikh-Zayed-Moschee hat vielleicht sogar die Wirkung eines neues Weltwunders. 3,5 Milliarden Euro wurden bisher verbaut, wobei die weitläufigen Außenanlagen noch längst nicht fertig sind. Innen gehen die Superlative weiter, z.B. mit dem mehrere Fußballfelder großen Teppich, der in einem Stück geknüpft wurde.



Wo vor 50 Jahren noch kein festes Haus mit Strom und fließendem Wasser stand, geschweige denn eine asphaltierte Straße vorhanden war, pulsiert heute das moderne Leben. Breite Straßen ziehen sich durch ein großstädtisches Häusermeer und die Bautätigkeit ist noch in vollem Gange.

Abu Dhabi – Oase in der Wüste Al Khatim



In der wasserreichen Oase Al-Ain , die früher eine wichtige Zwischenstation der Karawanen in den Oman waren, werden heute die Samen der Palmen von barfüßigen Arbeitern in luftiger Höhe geerntet. Der weitaus größte Teil der Palmen in Dubai und Abu Dhabi stammt aus dieser Oase.

Abu Dhabi – Palastmuseum Al-Ain



Der Palast ist das ehemalige Heim des Gründers der Vereinigten arabischen Emirate, Sheikh Zayed Bin Sultan al Nahyan. Heute kann man eine informative Tour durch die ehemaligen Privatgemächer und Gärten machen, wo man immer noch gern bei einem Tee in einem Zelt im Freien lagert.



In Al Ain besuchen wir auch den größten Kamelmarkt des Landes. Trotz der fortschreitenden Motorisierung sind Kamele immer noch ein unentbehrliches Last- und Tragetier in der Wüste. Wegen der entfernten Ähnlichkeit : Der dicke Kameltreiber heißt Abdullah.

Abu Dhabi – Kamelmarkt in Al-Ain



Die Kameldame hat uns neugierig im Blick. Wirklich schön sind diese Tiere ja nicht, aber manches Mädel würde sich so schöne lange echte Wimpern wünschen...

Abu Dhabi – Fremde arabische Kultur



Im Hinterland sieht man Frauen immer noch selten in der Öffentlichkeit. Männer präsentieren sich gern mit ihren Falken. Tiere, die genauso stolz erscheinen, wie ihre Herren.



Während Berührungen zwischen den Geschlechtern auch für Touristen, verboten oder zumindest verpönt sind, fassen sich arabische Männer während eines Gespräches gern bei den Händen oder spielen gedankenverloren im Sand. Arabische Männer tragen keine Uhr – sie haben Zeit.



Mit freundlichen arabischen Händlern fallen die multikulturellen Verbrüderungsszenen schon wesentlich leichter. Neben Aladdins Wunderlampe aus 1001 Nacht kann man auch äußerst wertvolle Krummdolche erwerben, die von großartiger Handwerkskunst zeugen.



Zuhause kannten wir bisher nur den Sammelbegriff Datteln. Hier in Abu Dhabi auf dem Dattelmart sehen und schmecken wir die erheblichen Unterschiede der köstliche Früchte, die uns von den arabischen Händlern großzügig zur Verkostung angeboten werden.

Abu Dhabi - Hafen



Mit 3 Stunden Zeitverschiebung geht die mit 26 Grad wärmende Wintersonne in Abu Dhabi gegen 18.00 Uhr Ortszeit unter und beschert uns einen schönen Sonnenuntergang auf der AIDAblu.



In Bahrain hatten wir nur einen Badetag im Hotel eingeplant, weil man speziell als Frau sonst nicht ohne Ganzkörperbekleidung zum Strand kommt. Fotografieren durfte man im Land wegen der starken Militärpräsenz ohnehin nicht. So blieb der fotografische Höhepunkt in Bahrain der Araber mit seinem weißen Falken, den Dagmar auch mit gehörigem Respekt halten durfte.



Das 7-Sterne-Hotel Burj Al Arab und das Hotel Atlantis auf der künstlichen Insel Palm Jumeirah, die man aus dem Fieger gut erkennen kann, beeindruckt nicht nur uns. Hier schießen auch die arabischen Brüder gern ein Erinnerungsfoto. Überlebensgroß prangt Dubais Herrscherfamilie auf den Hochhäusern am Dubai Creek.

Dubai – Burj Khalifa



Unfassbare 828 Meter misst das Burj Khalifa. Das mit Abstand höchste Gebäude der Welt ragt wahrlich bis in den Himmel. Wenn man davor steht, kommt man schon ins Staunen.



Auch in der City von Dubai zeigen sich die einheimischen Damen nur in männlicher Begleitung oder sind im Rudel unterwegs. Trotz aller westlichen Einflüsse auf den Shopping-Malls ist eine tiefe Verschleierung angesagt. Nur die Gesichtsmaske wird durch große Sonnenbrillen modisch ersetzt.

Dubai – AIDAblu im Hafen von Dubai



Der letzte Abend auf dem Schiff ist angebrochen. An der Ocean-Bar am Heck des Schiffes findet man auch an lauen Sommer- oder in diesem Fall besser gesagt, Winterabenden, immer ein ruhiges Plätzchen. Vom Hafen aus haben wir noch einen tollen Blick auf die Lichter der Stadt.



Die Reise war natürlich mal wieder viel zu kurz, denn wir haben noch längst nicht alles gesehen!
Besonders die Shopping-Malls sind zu Dagmar Leidwesen deutlich zu kurz gekommen.
Dennoch kehren wir von dieser Reise in eine völlig fremde Kultur mit vielen phantastischen
neuen Eindrücken zurück und grüßen Euch gern mit ein paar Reisebildern.

Dagmar u. Günter